Meier, Pirmin: **Ich Bruder Klaus von Flüe**. Eine Geschichte aus der inneren Schweiz. Zürich, Ammann, cop. 1997. 558 S. Ill. DM 64.–; SFr. 58.–. ISBN 3-250-10309-8.

Der Titel des Buches lässt eine unmittelbare Begegnung mit Bruder Klaus erwarten. Eine solche wird dem Leser jedoch nicht zuteil. Was Meier geben will, ist «eine Form von diskursiver Biographie, aus unterschiedlichen Perspektiven, Annäherung zugleich und Distanzierung». So schildert er denn, lustvoll ins Einzelne gehend, die ganze Welt, in der Nikolaus von Flüe lebte: Wirtschaft, Politik und Krieg, Kirche und Mystik, im Land Unterwalden, in der Eidgenossenschaft und darüber hinaus, bis zu Karl dem Kühnen und Eleanor von Schottland. In diesem kraftvoll pulsierenden Kosmos lässt er Bruder Klaus in der Stille seiner Einsiedelei seinen Weg zu Gott suchen, in Schwachheit, geplagt von Depression und Absenzen, inspiriert von Träumen und Visionen. Dass Nikolaus von Flüe mit seiner schlichten christlichen Existenz und seinen Mahnungen zu Recht und Sauberkeit im öffentlichen Leben auch bei reformierten Schweizern stets in hohem Ansehen stand, dafür stehen Huldrych Zwingli, Jeremias Gotthelf und Karl Barth.

Dem von Zeitgenossen hundertfach bezeugten, historisch aber nicht gesicherten, neunzehnjährigen Fasten des Heiligen widmet Meier zwei grössere Kapitel. Zum Verständnis gibt er die Abhandlung des gelehrten Geistlichen Peter Numagen von 1483 wieder. Danach kann sich der Körper ausnahmsweise von Luft allein nähren, der Trägerin der Elementarqualitäten Warm und Feucht; aber Klaus' Fasten ist als Geheimnis der Natur nicht restlos zu ergründen und bleibt auch für Numagen ein Wunderzeichen. Natürlich zitiert der Verfasser einer bedeutenden Paracelsus-Biographie (s. Gesnerus 51, 1994, 155f.) auch diesen «Arzt und Propheten»; Hohenheims Theorie der Mundverdauung hilft aber nicht weiter.

«Annäherungen» an Nikolaus von Flüe hat Pirmin Meier gesucht. Er hat sie zu einem bunten Labyrinth ausgestaltet, in dem der Leser sich auch verlieren könnte.

Huldrych M. Koelbing, Zürich

Meinel, Christoph; Voswinckel, Peter (Hrsg.): **Medizin, Naturwissenschaft, Technik und Nationalsozialismus**. Kontinuitäten und Diskontinuitäten. Stuttgart, Verlag für Geschichte der Naturwissenschaft und der Technik, 1994. 332 S. DM 55.–. ISBN 3-928186-24-8.

Der vorliegende Band versammelt 30 Beiträge, die aus Vorträgen anlässlich der 75. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaften und Technik (DGGMNT) im September 1992 in Jena hervorgegangen sind. Knapp zwei Drittel der Aufsätze beschäftigen sich mit der Rolle von Medizin, Pharmazie und Biologie im Nationalsozialismus, die restlichen sind physikalischen, chemischen und technischen Themen gewidmet. Besonders wichtig erscheint dem Rezensenten der Versuch Werner F. Kümmels, erstmals einen Überblick über das Fach Medizingeschichte im Nationalsozialismus zu gewinnen. Das Ergebnis ist deprimierend: Die Entlassung der «nichtarischen» Kollegen wurde widerspruchlos hingenommen bzw. in der DGGMNT bereitwillig vollzogen. Von den verbliebenen «professionellen» Medizinhistorikern bekannte sich die Hälfte mit ihrem Wortführer